

Weiß auf Blau = Allgäu

Werbung Auf Würfeln, Stelen, Aufklebern und Anstecknadeln machen Gemeinden und Firmen auf die Region aufmerksam

Oberallgäu Es gibt wohl kaum einen Bürgermeister im Landkreis, der sie nicht trägt – die kleine blaue Anstecknadel, die jedem sofort signalisiert: aha, ein Allgäuer. 70 000 bis 80 000 dieser Anstecknadeln, schätzt Klaus Fischer, Geschäftsführer und Sprecher der Allgäu GmbH, dürften mittlerweile im Umlauf sein. Vom Rathauschef bis zur kompletten Musikkapelle demonstrieren auf diese Weise viele, wo sie herkommen – und hingehören. Das geht freilich auch auffälliger. Mit Steinkörben beispielsweise, die an Ortseingängen stehen. Oder mit dem Kreisel-Würfel, den Durachs Bürgermeister Herbert Seger erfand.

Seit nicht allzu langer Zeit zielt ein solcher Würfel unter anderem auch den Kreisverkehr, an dem B309 und B310 zusammentreffen und der nach Oy-Mittelberg führt. Im Gegensatz zum Duracher Vorreiter-Würfel, der aus einem Alugestell und bedruckten Kunststoffplatten besteht, wählte man in Oy-Mittelberg pulverbeschichtete Aluplatten. Denn die Würfel, sagt Klaus Fischer, gibt es nicht von der Stange: Jede Gemeinde entscheidet sich für ihr eigenes Modell. Gemein haben die aus Durach und Oy-Mittelberg, was das Straßenbauamt der Sicherheit wegen vorschreibt: eine Soll-Bruchstelle – damit der

Würfel, sollte ein Autofahrer beim Kreisel nicht die Kurve, sondern den direkten Weg geradeaus wählen, abknickt. Und: So ein Würfel ist nicht ganz preiswert. Auf 6500 Euro kam man laut Hauptamtsleiter Peter Vogler inklusive Beleuchtung. In Oy-Mittelberg, schätzt Rathauschef Theo Haslach, läuft es samt Bepflanzung des Kreisels auf einen ähnlichen Betrag hinaus.

Ist ein Allgäu-Würfel das – mit Verlaub – wirklich wert? „Ja“, sagt Theo Haslach bestimmt. Schließlich

setze der Würfel für die vielen Touristen, die von der A7 kommen, ein deutliches Signal. Zudem trage er ja nicht nur den Allgäu-, sondern auch den Oy-Mittelberg-Schriftzug. Haslach: „Das hat einen Wiedererkennungswert.“ Genauso wie die Anstecknadeln. Die hat der Oy-Mittelberger Rathauschef übrigens „an jedem Kittel“. Die Nadel zu tragen, sei für ihn eine Selbstverständlichkeit, keinen Tag sei er ohne un-

terwegs.

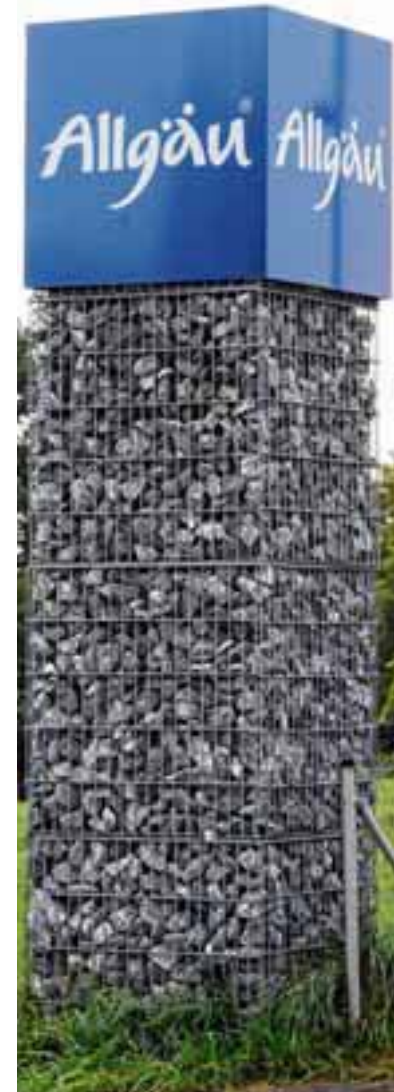
Der Wiedererkennungseffekt: Auch die Allgäu GmbH setzt darauf – gerade für die Touristen. „Für den Gast ist das eine Bestätigung. Er sieht: Hier bin ich richtig, nämlich im Allgäu“, verdeutlicht Klaus Fischer. Und die Allgäuer würden fleißig mithelfen, diesen Wiedererkennungseffekt für ihre Gäste an möglichst vielen Orten zu schaffen. Varianten gebe es da viele. So seien übers ganze Allgäu um die 40 Allgäu-Steinkörbe verteilt – übrigens auch vor mancher Firma. Dazu gebe es Aufkleber für Autos, für Busse und Lkw, einen großen, aufblasbaren Würfel und Schaumstoff-Würfel, die bei verschiedensten Veranstaltungen für Allgäu-Flair sorgen sollen. Oder auch den vier mal vier Meter großen begehbaren Würfel, der durch die ganze Region wandert und aktuell vor dem Ostallgäuer Landratsamt steht.

Dieser große Würfel beinhaltet laut Fischer etwas, das beweist, das sich auch der Allgäuer ohne Präsentationsfunktion gerne zu seiner Herkunft bekennt: einen Kaugummiautomaten, der für 50 Cent Anstecknadeln ausspuckt – und in regelmäßigen Abständen wieder aufgefüllt werden muss. (bec)



Noch recht neu ist der Allgäuwürfel auf dem Kreisverkehr zwischen B309 und B310 kurz vor Oy-Mittelberg. So wie der Duracher Würfel ist auch dieser eine Spezialanfertigung. Das kleine Bild zeigt eine Allgäu-Anstecknadel. Zwischen 70 000 und 80 000 Stück davon sind mittlerweile im Umlauf.

Fotos: Matthias Becker



Einer von rund 40 Allgäu-Steinkörben steht in Sulzberg. Diese Körbe, heißt es von der Allgäu GmbH, kosten um die 2000 Euro.